

Christian Morgenstern – seine Texte leben (weiter)

Am 31. März jährt sich Christian Morgensterns Todestag zum 100. Mal. Seine Texte aber haben nichts von ihrer Faszination und ihrer Aktualität verloren. Wer war der heitere Dichter? Seine «Koboldpoesie» und «Grotesklyrik» spricht Kinder wie Erwachsene an. Grund genug, um seine Texte ins Schulzimmer zu bringen, als Anregung zum Nachdenken oder einfach zur Erheiterung. Kreative, fantasievolle und fröhliche Unterrichtsstunden sind garantiert. **Monica Mutter Wiesli**

A1: Text über das Leben Christian Morgensterns, als Info für Lehrpersonen oder als Arbeitsblatt mit Aufträgen für eine Recherche im Internet (stärkere Schülerinnen und Schüler)

A2 a, b, c: Anregungen zur Arbeit mit dem Gedicht «Die drei Spatzen»

- für die Fächer Deutsch, Zeichnen und Musik
- Anhand eines Bildes den Inhalt des Gedichts erschliessen, selber ein passendes Gedicht schreiben und mit dem Original vergleichen
- Zeichnungsidee zum Gedicht
- Musik: Das Gedicht vertonen oder einen Rap daraus machen, Beispiele findet man auf www.youtube.com, z.B. unter dem Suchbegriff «Die drei Spatzen von JDD».

A3: Das ästhetische Wiesel – Spielereien mit Reimwörtern

A4: Das Mondscharf – Die Form eines Gedichts untersuchen und selber eines schreiben.

A5: Der Mond – Der Pointe auf der Spur.

A6: Fisches Nachtgesang – Ein konkretes Gedicht erforschen, umsetzen und selber eines schreiben.

A7: Gesucht wird...? – Gedichte deuten und das fehlende Wort herausfinden

A8: Die unmögliche Tatsache – Sinn oder Unsinn eines Gedichtes erschliessen



A9: Der Lattenzaun – Gedicht mit der Klasse lesen, welches ist der Unsinn in diesem Gedicht? Warum kam Christian Morgenstern darauf? Die Kinder im Gespräch zur Lösung hinführen: Ein Zwischenraum ist ein Raum, ein Haus besteht aus Räumen, also baut der Architekt aus verschiedenen Räumen ein Haus. Ein Begriff wird also «falsch» verwendet. Das Wort Raum steckt zwar in Zwischenraum, die Bedeutung ist aber eine andere. Findet die Klasse Wörter, welche auch «falsch» verstanden werden können? Z.B. Milchstrasse, Nasenflügel, Kopfball.

A10: Das grosse Lalula
Die Klasse wird in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält den Auftrag, das Gedicht

unterschiedlich umzusetzen: wütend: als Streitgespräch / säuselnd: als Gespräch zwischen zwei Verliebten / als Lied: eine Melodie dazu erfinden, sodass ein Strophenlied entsteht / fröhlich und nichtssagend: sozusagen als «Small talk» über das Wetter oder ähnlich Belangloses / Gespräch zwischen einer Person in Not und jemandem, der zu Hilfe kommt / Als Sprechgesang/Rap / Evtl. kreieren die Gruppen auch eigene Ideen, wie das Gedicht umgesetzt werden könnte. Die verschiedenen Versionen werden der Klasse vorgestellt.

A11: Neue Bildungen, der Natur vorgeschlagen – Christian Morgenstern erfindet hier mit Worten allerlei Getier und neuartige Pflanzen. Es bietet sich an, diese Neubildungen von den Kindern zeichnen zu lassen oder sie anzuspornen, eigene Neubildungen zu kreieren und zu zeichnen und diese zu einer Art Klassenlexikon der skurrilen Pflanzen und Tiere zusammenzutragen.

Links

Digitales Archiv mit allen erdenklichen Informationen rund um Christian Morgenstern: <http://www.christian-morgenstern.de>

Reime finden

<http://www.2rhyme.ch> oder <http://www.reimlexikon.net> Auf www.youtube.com findet man diverse Filme zu Gedichten von Christian Morgenstern, auch Vertonungen und Songs.

Freie Datenbank mit Texten von Christian Morgenstern und anderen Schriftstellern: www.gutenberg.org

Christian Morgenstern wurde am 6. Mai 1871 in München geboren. Sein Vater und auch seine beiden Grossväter verdienten ihren Lebensunterhalt als **Landschaftsmaler**. Morgensterns Mutter starb an einem Lungenleiden, als Christian 9 Jahre alt war. Er war angesteckt worden und hatte zeitlebens unter seiner Krankheit zu leiden.

Da sein Vater aufgrund seines Berufs mit **Staffelei** und Palette umherwanderte, nahm Christians Pate – ein Kunsthändler – ihn nach dem Tod der Mutter in Hamburg in **Obhut**. Er schickte ihn in ein Internat, wo der zarte, freundliche Christian ziemlich unter die Räder kam und unter **Mobbing** und Prügelstrafen litt.

Etwas später heiratete der Vater zum zweiten Mal, zog nach Breslau und nahm Christian wieder zu sich. Nun besuchte er das Gymnasium in Breslau. Schon damals schrieb er gerne. Mit 16 vollendete er sein erstes zusammenhängendes Stück, ein Trauerspiel. Als er es seinen Freunden vorlas, gefiel es nicht. Er erntete aber grossen Beifall für all den **Ulk**, den er auch noch zum Besten gab. Nach diversen Schulwechseln absolvierte er endlich das Abitur. Eigentlich wollte er **Theologie** studieren, kam aber davon ab und schrieb sich für ein **Jurastudium** ein.

Immer wieder erkrankte er und musste zur **Kur**. Darunter litt auch sein Studium. Dem Vater fehlte das Geld, um Christian eine Kur in Davos zu bezahlen. Ebenso fehlte ihm – nach dem Zerwürfnis mit seiner zweiten Frau – das Geld für Christians Studium. Dieser zerwarf sich auch mit seinem Vater und war bald auf sich alleine gestellt. Er musste sich seinen Lebensunterhalt selber verdienen, zog nach Berlin und schrieb dort Kritiken, Aufsätze sowie ernste und scherzhafte **Poesie**.

1895 erschien sein erstes Buch, ein **Gedichtzyklus**. Er finanzierte es selber. Sein Geld verdiente er mit Auftragsarbeiten wie zum Beispiel Übersetzungen. Ein sehr grosser Auftrag war die Übersetzung der Werke von Henrik Ibsen, einem norwegischen Dichter. Eigens dafür musste er zuerst **Norwegisch** lernen. Anfangs gefiel ihm diese Arbeit, mit der Zeit belastete ihn die Aufgabe aber mehr und mehr, denn Ibsens schwermütige und bittere Gedichte entsprachen so gar nicht seinem heiteren Naturell.

Nach einer Kur in Davos und einer Reise durch die Schweiz und Teile Italiens kehrte er nach Berlin zurück, wo er als **Lektor** in einem Verlag arbeitete. Einige Jahre später zwang ihn seine Krankheit erneut zu einem Kuraufenthalt, diesmal an der **Nordsee**. Diese Kur brachte aber nicht den erwünschten Erfolg. In dieser Zeit entstanden seine berühmten «Galgenlieder».

Auch bei einem Kuraufenthalt lernte er seine spätere Frau Margareta Gosebruch kennen, welche er 1910 heiratete. Die Arbeit an seinen Werken und diversen Aufträgen wurde immer wieder durch Erkrankungen seinerseits unterbrochen. So war sein Leben geprägt vom Wechselspiel zwischen gesund und krank. 1914 verweigerte ein **Sanatorium** im Südtirol seine Aufnahme, da sein Gesundheitszustand hoffnungslos erschien. Kurz darauf starb er in Meran an **Tuberkulose**.

a) Was bedeuten die grau unterlegten Ausdrücke? Recherchiere.

b) Davos war ein bekannter Kurort für Lungenkranke. Warum? Recherchiere.

c) Zu den bekanntesten Werken Christian Morgensterns zählen seine «Galgenlieder». Suche drei Gedichte aus dieser Gedichtsammlung aus und trage sie der Klasse vor.

d) Wer war Henrik Ibsen? Stelle der Klasse den norwegischen Schriftsteller vor.

- Die Lehrperson zeigt zuerst nur das Bild und fragt die Schüler, was sie darauf erkennen und warum die Spatzen sich wohl so auf den Zweig gesetzt haben.
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen den Auftrag, in Gruppen selber ein Gedicht zu schreiben, passend zum Bild. Tipp: den Spatzen Namen geben. Reime finden auf www.2rhyme.ch Die Gedichte werden der Klasse vorgetragen.
- Das zerschnittene Gedicht wird verteilt, die Schülerinnen und Schüler ordnen es.
- Die Lehrperson «lüftet» das Geheimnis und zeigt das Gedicht Christian Morgensterns. Welches sind Parallelen und Unterschiede zu den eigenen Gedichten?
- Die Schülerinnen und Schüler lernen das Gedicht auswendig. Hilfe dazu bietet der zweite Teil des Arbeitsblattes A2b.
- Zeichnen: Die Schülerinnen und Schüler zeichnen selber ein Spatzenbild. Technik: Wasserfarben auf hellblauem oder grauem A4-Papier, die Äste werden mit Pinsel gezeichnet, die Spatzen und der Schnee mit den Fingern «getupft».
- Musik: Das Gedicht kann «gerappt» oder sogar selber vertont werden. Beispiele findet man auf www.youtube.com unter dem Suchbegriff «Die drei Spatzen von JDD» oder einfach nur «Die drei Spatzen».



In einem leeren Haselstrauch,
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.
Der Erich rechts und links der Franz
und mittendrin der freche Hans.
Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrüber, da schneit es, hu!
Sie rücken zusammen dicht, ganz dicht.
So warm wie der Hans hat 's niemand nicht.
Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.



Illustrationen und Titelbild: Mittelstufenklasse Wald ZH.

Die drei Spatzen

A2b

Ordne das zerschnittene Gedicht.

In einem leeren Haselstrauch,

und mittendrin der freche Hans.

So warm wie der Hans hat's niemand nicht.

Sie rücken zusammen dicht, ganz dicht.

Der Erich rechts und links der Franz

Sie haben die Augen zu, ganz zu,

da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.

Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.

Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.

und obendrüber schneit es, hu!

Die drei Spatzen

A2c

Kannst du das Gedicht schon auswendig? Wie lauten die fehlenden Wörter?

In einem leeren _____,

da sitzen drei _____, Bauch an Bauch.

Der Erich rechts und _____

und mittendrin _____ Hans.

Sie haben die Augen zu, _____,

und obendrüber _____, hu!

Sie rücken _____ dicht, ganz dicht.

_____ wie der Hans hat's niemand nicht.

Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein _____.

Und wenn sie _____, so sitzen sie noch.

Ein Wiesel
sass auf einem Kiesel
inmitten Bachgeriesel.

Wisst ihr
weshalb?

Das Mondkalb
verriet es mir
im Stillen:

Das raffinierte Tier
tat's um des Reimes willen.



Hast du alles verstanden?

1. Wie heisst das Tier?
2. Welche Farben kann das Tier haben?
(Suche im Internet unter «Wiesel» Bilder, da findest du 50 Wiesel.)
3. Worauf sass der Wiesel?
4. Suche im Internet «Kiesel», auch Kiesel-Bilder.
Welche Farbe können Kieselsteine haben? Was sagen die Bilder im Internet?
5. Kann ein Wiesel auf einem einzigen Kieselstein sitzen?
6. Warum hat Morgenstern das so aufgeschrieben? Deine Vermutung?
7. Was ist ein Mondkalb? Hilft dir das Internet weiter?
8. Was ist ein raffiniertes Tier? Beispiel? Was wäre das Gegenteil?
9. Bei «blinde-kuh.de» bei der Suchmaschine «Reim» eingeben. Du findest rund 100 Karteikarten.
Drucke eine aus und stelle sie der Klasse vor.
10. Wie würdest du einem Marsmenschen erklären, was ein Reim ist? (5 Sätze)
11. Suche im Internet «Reimlexikon». Was findest du alles?

Ein Hahn sass auf einem _____ inmitten einer _____.

Ein Pferd sass auf dem _____ mitten in der schlammigen _____.

Eine Mücke flog auf eine _____ mitten in der Felsen _____.

Eine Maus sass auf einem _____ und lebte in _____ und _____.

Ein Wurm kriecht auf einen _____, fürchtet nicht einmal den brausenden _____.

Eine Ziege lag in einer _____, träumte von ihrem nächsten _____.

Eine Kuh wünschte sich neue _____, fand beim Schlafen keine _____.

Zwei Hasen hoppeln über den _____, machen dem Fuchs frech lange _____.

Erfinde nun drei eigene Sätze im gleichen Stil.

Du untersuchst das Gedicht *Morgensterns* mit Hilfe der folgenden Fragen. Schreibe danach selber ein ähnliches Gedicht, welches die gleichen Voraussetzungen erfüllt wie «Das Mondschaaf».

1. Übermale «das Mondschaaf» immer gelb.
2. Wie viele Strophen hat das Gedicht?
3. Zähle die Anzahl Silben in der 1. und 2. Zeile jeder Strophe.
Was fällt dir auf?
4. Übermale die Wörter, welche sich reimen, mit der gleichen Farbe.

Das Mondschaaf steht auf weiter Flur.
Es harrt und harrt der grossen Schur.
Das Mondschaaf.
Das Mondschaaf rupft sich einen Halm
Und geht dann heim auf seine Alm.
Das Mondschaaf.
Das Mondschaaf spricht zu sich im Traum:
«Ich bin des Weltalls dunkler Raum.»
Das Mondschaaf.
Das Mondschaaf liegt am Morgen tot.
Sein Leib ist weiss, die Sonn' ist rot.
Das Mondschaaf.



Nachdem du jetzt die wichtigsten Merkmale des Gedichts entschlüsselt hast, erfindest du selber ein Fabelwesen und schreibst dazu ein Gedicht.

Der Mond

Als Gott den lieben Mond erschuf,
gab er ihm folgenden Beruf:
Beim Zu- sowohl wie beim Abnehmen
sich deutschen Lesern zu bequemen,
ein A formierend und ein Z -
dass keiner gross zu denken hätt.
Befolgend dies, ward der Trabant
ein völlig deutscher Gegenstand.



a) Zeichne den Mond einmal als abnehmende Sichel und einmal als zunehmende Sichel.
Was hat das jetzt mit A und Z zu tun? Erkläre.

b) Verstehst du den Witz, die Pointe, im Gedicht? Erkläre.

Ergänze in den folgenden Gedichten die fehlenden Wörter. Wer ist gemeint?

Ein _____ hockt auf der Terrasse,
auf dass er sich ein Opfer fasse

und stürzt alsbald mit grossem Grimm
auf einen Menschen namens Schrimm.

Paul Schrimm erwidert prompt: «Pitschü!»
und hat ihn drauf bis Montag früh.

Auf braunen Sammetshuhen geht
der _____ durch das müde Land,
sein weiter Mantel wallt und weht,
und Schlummer fällt von seiner Hand.

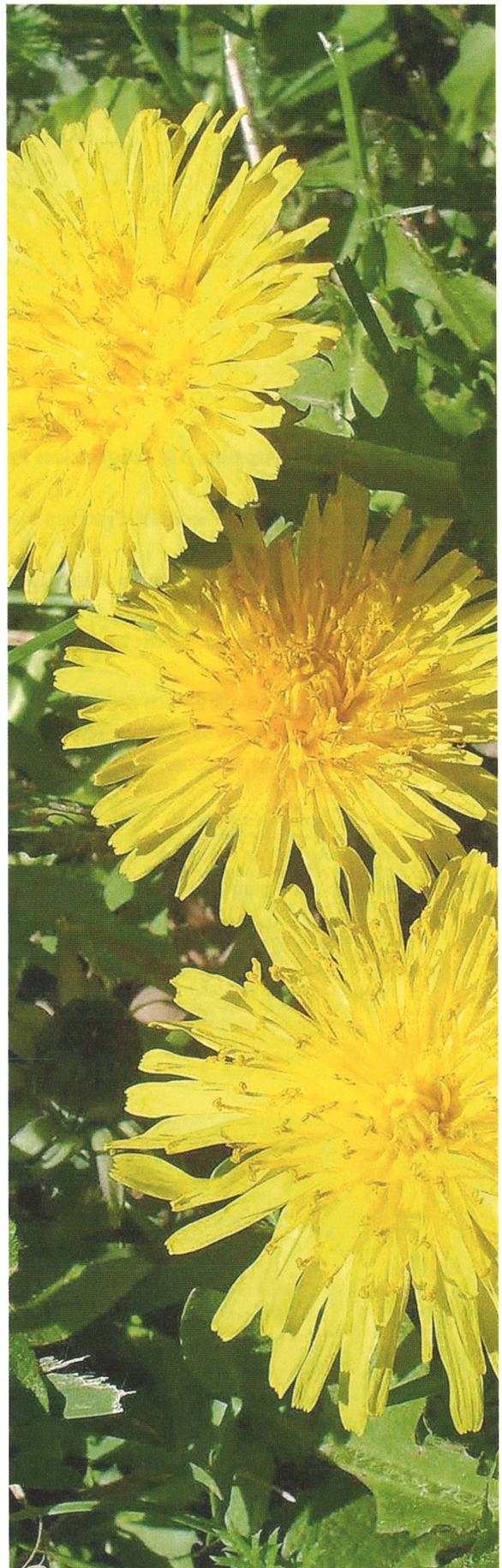
Mit stiller Fackel steckt er nun
der Sterne treue Kerzen an.
Sei ruhig, Herz! Das Dunkel kann
dir nun kein Leid mehr tun.

Wie ward Dir _____, so grosse Kraft!
Von Deinem Klopfen tönt der ganze Schaft
der hohlen Kiefer. Wär auch mir vergönnt,
dass ich die Menschen so durchdringen könnt.

_____ hängt wie Rauch ums Haus,
drängt die Welt nach innen;
ohne Not geht niemand aus;
alles fällt in Sinnen.
Leiser wird die Hand, der Mund,
stiller die Gebärde.
Heimlich, wie auf Meeresgrund,
träumen Mensch und Erde.

Butterblumengelbe _____,
sauerampferrot getönt,
– o du überreiches Spriessen,
wie das Aug dich nie gewöhnt!

Wohlgesangdurchschwellte Bäume,
wunderblütenschneebereift
– ja, fürwahr, ihr zeigt uns Träume,
wie die Brust sie kaum begreift.



Die unmögliche Tatsache – Den Sinn (oder Unsinn) eines Gedichts erschliessen

A8

Der Schluss des folgenden Gedichts wurde weltberühmt. Erschliesse den Inhalt des Gedichts. Kreuze jeweils an, welche «Übersetzung» zu jeder Strophe passt.

<p>Palmström, etwas schon an Jahren, wird an einer Strassenbeuge und von einem Kraftfahrzeuge überfahren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Ein Mann wird in Palmström von einem Lastwagen überfahren. <input type="checkbox"/> Ein älterer Mann namens Palmström wird in einer Kurve von einem Fahrzeug überfahren. <input type="checkbox"/> Ein Mann namens Palmström wird in einer Kurve von einem Lastwagen überfahren.
<p>«Wie war» (spricht er, sich erhebend und entschlossen weiterlebend) «möglich, wie dies Unglück, ja –: dass es überhaupt geschah?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Er überlebt, steht auf und fragt sich, ob das alles wirklich passiert ist. <input type="checkbox"/> Er richtet sich auf, knapp dem Tod entronnen, und ärgert sich darüber, dass das passieren konnte. <input type="checkbox"/> Er steht auf und merkt, dass er alles nur geträumt hat.
<p>Ist die Staatskunst anzuklagen in Bezug auf Kraftfahrwagen? Gab die Polizeivorschrift hier dem Fahrer freie Trift?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Es war keine Kunst, hier einen Unfall zu verursachen. <input type="checkbox"/> Ist der Staat schuld am Unfall, weil die Vorschriften falsch waren? <input type="checkbox"/> Ist der Staat schuld, weil es so signalisiert ist, dass die Fahrzeuge freie Fahrt haben?
<p>Oder war vielmehr verboten, hier Lebendige zu Toten umzuwandeln, – kurz und schlicht: Durfte hier der Kutscher nicht?»</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Er stellt sich die Frage, ob hier wohl sogar Fahrverbot herrscht? <input type="checkbox"/> War der Unfall gar nicht erlaubt? <input type="checkbox"/> Es herrscht Fahrverbot.
<p>Eingehüllt in feuchte Tücher, prüft er die Gesetzesbücher und ist alsobald im klaren: Wagen durften dort nicht fahren!</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Er packt alte Gesetzesbücher aus Tüchern aus und liest nach, ob an dieser Stelle fahren verboten ist. <input type="checkbox"/> Er liest in allen Verordnungen und Gesetzen nach und findet heraus, dass an dieser Stelle Fahrverbot gilt. <input type="checkbox"/> Nachdem er herausgefunden hat, dass Fahrverbot gilt, packt er die Bücher in feuchte Tücher ein.
<p>Und er kommt zu dem Ergebnis: «Nur ein Traum war das Erlebnis. Weil», so schliesst er messerscharf, «nicht sein kann, was nicht sein darf.»</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Weil Fahrverbot gilt, konnte dort gar kein Auto gekommen sein, also war der Unfall nie passiert, also musste er geträumt haben. <input type="checkbox"/> Für ihn war klar, dass alles nur ein Traum und der Unfall gar nie passiert war. <input type="checkbox"/> Er folgerte, dass der Unfall nie passiert sein konnte, da in einem Fahrverbot gar kein Auto kommen kann. Er musste also geträumt haben.

Es war einmal ein Lattenzaun, mit Zwischenraum, hindurchzuschauen.
Ein Architekt, der dieses sah, stand eines Abends plötzlich da –
und nahm den Zwischenraum heraus und baute draus ein grosses Haus.
Der Zaun indessen stand ganz dumm, mit Latten ohne was herum.
Ein Anblick grässlich und gemein. Drum zog ihn der Senat auch ein.
Der Architekt jedoch entfloh nach Afri- od- Ameriko.



Das Wort «Zwischenraum» wird in diesem Gedicht so verwendet, wie wenn es sich um einen tatsächlichen Raum handeln würde. Ein Haus besteht aus Räumen, also kann ein Architekt auch aus Zwischenräumen Häuser bauen?

**Suche andere Wörter, deren Bedeutung «falsch» verstanden werden könnte.
Z. B.: Milchstrasse, Nasenflügel, Kopfball**

Schreibe aus einem solchen Wort ein Gedicht.

Das grosse Lalula

Kroklokwapzi? Semememi!
Seiokrontro – prafriplo:
Bifzi, bafzi; hulalemi:
quasti basti bo...
Lalu lalu lalu lalu la!

Hontraruru miromente
zasku zes rü rü?
Entepente, leiolente
klekwapufzi lü?
Lalu lalu lalu lalu la!

Simarat kos malzlpempu
silzuzankunkrei (!)
Marjomar dos: Quempu Lempu
Siri Suri Sei!
Lalu lalu lalu lalu la!

1. Lest einander das Gedicht in verschiedenen Varianten vor:

wütend: Streitgespräch zwischen zwei aufgebracht Kindern
/ säuselnd: als Gespräch zwischen zwei Verliebten / fein und zart:
wie eine Mutter, welche ihrem Kind eine Gute-Nacht-Geschichte vor-
liest / lallend: wie ein Betrunkener auf dem Nachhauseweg / heiser:
ein stark Erkälteter gibt das Gedicht zum Besten / fröhlich und
nichtssagend: sozusagen als «Small talk» über das Wetter oder
ähnlich Belangloses / Gespräch zwischen einer Person in Not
und jemandem, der zu Hilfe kommt

Weitere Ideen?

**Findet die Klasse anhand eurer Aufführung heraus,
welche Personen sprechen?**

2. Erfindet eine Melodie zum Gedicht und macht daraus ein Strophenlied.

3. Als Lied – eine Melodie dazu erfinden, sodass ein Strophenlied entsteht

Der Ochsenatz
Die Kamelente
Der Regentlöwe
Die Turtelunke
Die Schosseule
Der Walfischvogel
Die Quallenwanze
Der Gürtelstier
Der Pfauenochs
Der Werfuchs
Die Tagtigall
Der Sägeschwan
Der Süßwassermops
Der Weinpintscher
Das Sturmspiel
Der Eulenwurm
Der Giraffenigel
Das Rhinozepony
Die Gänseschmalzblume
Der Menschenbrotbaum



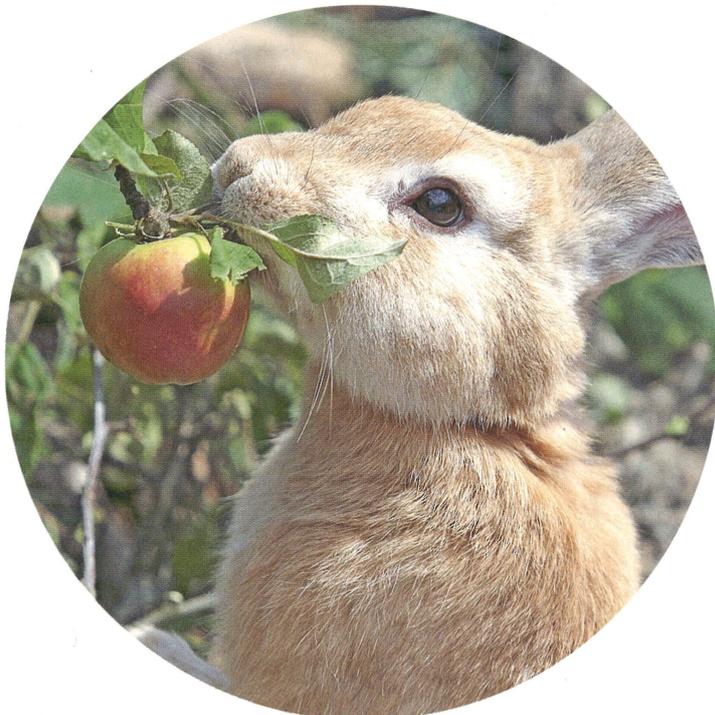
**Zeichne einige der obigen Neubildungen und zeige sie der Klasse.
Finden die andern heraus, was du gezeichnet hast?**

Erfinde eigene Tiere und lasse deine Klasse raten, wie das Tier heissen könnte. Krokofant, Eledil ...

**Der Angsthase
reckt seine Nase
nach dem Apfel am _____,
aber nur fast.**

**«Eine Rübe tut's auch
für einen hungrigen _____»,
denkt er
und will die Rübe mal eben
aus dem Gemüsebeet heben.**

**Doch das Rübli sitzt zu fest.
Das gibt dem Hasen den _____.
«Jetzt ist es schon zu spät,
also mach ich heute Diät!»**



Eine 6. Klasse in 8038 Zürich hat in Einzel- oder Partnerarbeit mindestens sechs Arbeitsblätter gelöst und teils der Klasse vortragen. Der Einstieg gelang mit «Die drei Spatzen», wie von der Autorin vorgeschlagen.

Aufgabe:

- a) Du hast dich mehrere Lektionen mit Christian Morgenstern beschäftigt und auch das Internet genutzt. Fasse in ca. zehn Sätzen zusammen, was für dich wichtig war. Lest einander eure Texte vor.
- b) Eine 6. Klasse aus Zürich hat die folgenden Texte verfasst. Bewertet sie mit den Noten 1 bis 6 und begründet eure Noten.

Janin: Das Leben von Morgenstern hat mich am meisten fasziniert. Als Kind von seiner Mutter mit «Schwindsucht» angesteckt, musste er das ganze Leben bis zu seinem frühen Tod mit vielen Rückfällen gegen diese Krankheit kämpfen. Und trotzdem hat er so lustige Texte geschrieben. Ich habe mich im Internet noch näher mit der Tuberkulose befasst. Erst nach seinem Tod begann man die Krankheit mit Penizillin zu bekämpfen. Weil heute aber auch viele Küken, Schweine, Kälblein und selbst Fische Antibiotika bekommen (und wir Menschen das Fleisch essen), nützen viele Medikamente nichts mehr gegen Tuberkulose, die immer noch in Asien und Afrika wütet. Wenn ein TB-Patient im Bus hustet, kann deine Lunge schon angesteckt sein.

Peter: Blondinenwitze sind mir lieber. Ehrlich gesagt, finde ich diese Texte nicht absolut lustig. Die Texte sind wenigstens kurz und wir mussten sie nicht auswendig lernen. Sicher hat Morgenstern eine blühende Fantasie. Vielleicht schmunkelte man vor über hundert Jahren darüber. Mein Partner fragte oft: «Wo ist der Witz?», und ich musste ihm den Text ausdeutschen.

Sarah: YouTube ist total empfehlenswert. Alle Texte aus dieser Lektionsreihe und noch viele andere (und teils noch bessere) werden von Schauspielern, Kabarettisten oder Sängern interpretiert. Sogar «Fisches Nachtgesang» mit offenen Mäulern und Flossen an den Ohren fand ich lustig. Im Internet unter «Konkrete Poesie» fand ich noch viele Beispiele wie beim Nachtgesang der Fische. Mir gefallen Buchstabenspiele und Unsinngedichte.

Georg: Lieber Balladen. Eigentlich habe ich Gedichte nicht so gern. Aber die vier Balladen «Meynard», «Die Brücke am Tai», «Mit zwei Worten» und «Nils Randers» gefielen mir. Da hat man eine schön gereimte Sprache und doch spannende Inhalte. Dass Morgenstern von solch kurzen Texten nicht leben konnte und sogar selber für die Druckkosten seines Poesiebüchleins aufkommen musste, erstaunt mich nicht. Dass er aber extra die norwegische Sprache lernte, um Henrik Ibsen ins Deutsche übersetzen zu können, finde ich eine tolle Leistung. Heute hätte er Google Translator. Als Lektor musste er verbessern, was andere Leute geschrieben hatten. Ist das spannend?

(Vergl. Heft 8 und 9, 2011, Vier Balladen zusammensetzen)

Angelie: Henrik Ibsen interessiert mich mehr. Ich bin nicht der Lustig-lustig-Typ, ernste Texte vom norwegischen Dichter interessieren mich mehr. Aber nur durch die Biografie von Morgenstern, bin ich auf diesen Autor aufmerksam geworden. Ich werde nächstens ein Theaterstück von Ibsen lesen. Morgenstern zu kennen, gehört wohl zur Allgemeinbildung. Tragisch, dass er nur vier Jahre nach seiner Heirat schon jung sterben musste. Schlimm, wie seine Mutter ihn ansteckte und er ihren Tod erleben musste. Im Internet hat es noch viele Morgensterntexte. Auf der Lehrerseite zu dieser Lektionsreihe hat es noch einige gute Internethinweise, welche unsere Lehrerin uns mitteilte. Wie lange hatte Morgenstern wohl, um so 12-Zeilen-Texte niederzuschreiben? Kamen ihm einfach plötzlich die Ideen?

Thomas: Warum lesen Leute noch Texte, die über hundert Jahre alt sind? Bei einigen Texten musste ich schon schmunkeln. «Ist noch cool», dachte ich. Es ist ein *l'art pour l'art*, diese Texte wollen nicht belehren, sondern einfach mit einem Schmunkeln unterhalten. Einfach ein wenig mit der Sprache und den Reimen spielen. «Worte kann man drehen», heisst ein Buch, das ähnliche Inhalte hat. Wer die Sprache gerne hat, kann auch mit ihr spielen.

Bea: Eine Woche Morgenstern genügt. Ich lese noch gerne solche Unsinntexte. Aber mühsam wird es, wenn man auf Befehl selber solche Beispiele aufschreiben sollte. Da schreibe ich lieber eine Schnitzelbank für das Schullager mit Hilfe des Reimlexikons. Die Aufgaben waren unterschiedlich schwierig. Da Deutsch nicht meine Muttersprache ist, verstehe ich es nicht so gut, wenn Dichter mit der Sprache jonglieren. Viele Wörter dieser Sprachkünstler sind eben nicht in meinem Wortschatz. Also finde ich es auch nicht wirklich lustig.

Elias: Lässig, dass ich diesen Dichter kennen lernen durfte. Von mir aus wäre ich wahrscheinlich nie auf Christian Morgenstern gestossen. Er erinnert mich etwas an Wilhelm Busch. Alles hat Rhythmus und Reim, der Inhalt ist nicht so tieferschürfend. Aber jedenfalls besser als Grammatik oder Rechtschreiben. Wir hatten schon langweiligere Deutschstunden, aber auch interessantere. Die Arbeit im Internet und besonders YouTube interessierten mich besonders.

Marco: Ausstellung im Schulzimmer und daheim. Spannend fand ich selber Gedichte zu schreiben, z. B. über ein Tier, das wir selber erfunden haben, aber auch über einen Ausdruck wortwörtlich verstanden, da habe ich über «Eselsbrücke» zwei amüsante Strophen geschrieben. Der Vortrag in der Klasse all dieser fantasievollen und lustigen Gedichte war unterhaltsam und beeindruckend. Wir haben alle Gedichte mit dazu passenden, lustigen Zeichnungen stolz im Schulzimmer aufgehängt und mein Gedicht «Sonnenadler» hängt nun in meinem Zimmer zuhause. Ich hätte nicht gedacht, dass ich Gedichte schreiben könnte!

Maria: Schöne Sätze über Liebe. Mir gefällt der Humor des Dichters, aber auch seine tiefsinnigen Gedanken. Im Internet hat mich folgende Tagebuchnotiz von ihm berührt (aus «Stufen» 1918):

«Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet. Je mehr jemand die Welt liebt, desto schöner wird er sie finden.» Das hat mich an den kleinen Prinzen von St-Exupery erinnert: «Man sieht nur mit dem Herzen gut.» Ob Christian Morgenstern, immer wieder geplagt von seiner schlimmen Krankheit, dank seiner positiven Einstellung und seinem Humor die Welt und das Leben trotzdem schön finden konnte?

Sacha: Ein so krankes Leben und so «gesunde» Texte. Mich berührt Morgensterns Leben zutiefst. Ich finde es schön, dass 100 Jahre nach seinem Tod seine Texte immer noch weiterleben und vielfach Allgemeingut werden. Ich bin auf lustige und tiefsinnige Sätze gestossen, die ich schon früher gekannt habe, von denen ich aber nicht wusste, dass sie vom grossen SchriftUMsteller Morgenstern waren. Eine schöne kurze Lektionsreihe!

Corina: War das früher grausam – und doch so lustige Texte. Vor hundert Jahren gab es noch keine Krankenkassen und keine Invalidenversicherung. Die Existenzängste vieler Leute waren viel grösser als heute. Und das unstete Leben schon von seinem Vater und von Christian Morgenstern! Ich glaube, auch die Arbeit als Übersetzer und Lektor kann spannend sein. Hatte er Ibsen wohl selber getroffen? Aber auch wenn ich nichts über seine Zeit ohne Sozialnetz für ärmere Leute recherchiert hätte, seine Texte hätten mir gefallen. Übrigens fand ich noch im Internet Texte, die mir mehr zusagen als die Auswahl auf den Arbeitsblättern. Sich immer wieder aufraffen und positive Texte schreiben, auch wenn die Krankheit bei ihm und seiner Mutter das Leben schwer machte.

(Lo)

Lösungen

A3

Ein Hahn sass auf einem **Kahn** inmitten einer **Strassenbahn**.
 Ein Pferd sass auf dem **Herd** mitten in der schlammigen **Erd**.
 Eine Mücke flog auf eine **Brücke** mitten in der Felsen**lücke**.
 Eine Maus sass auf einem **Haus** und lebte in **Saus** und **Braus**.
 Ein Wurm kriecht auf einen **Turm**, fürchtet nicht einmal den brausenden **Sturm**.
 Eine Ziege lag in einer **Wiege**, träumte von ihrem nächsten **Siege**.
 Eine Kuh wünschte sich neue **Schuh**, fand beim Schlafen keine **Ruh**.
 Zwei Hasen hoppelten über den **Rasen**, machen dem Fuchs frech lange **Nasen**.

A4

1. Jede Strophe beginnt und endet mit dem Ausdruck «das Mondschaft».
2. Das Gedicht hat 4 Strophen.
3. Jeweils die erste und zweite Zeile einer Strophe haben je 8 Silben.
4. Die erste und zweite Zeile einer Strophe reimen sich.

A5

- a) Aus einer zunehmenden Sichel kann man ein «Z» formen, aus einer abnehmenden Sichel ein «A».



- b) Natürlich hat der liebe Gott den Mond nicht extra für die Deutschen geschaffen. Mit diesem Gedicht möchte Christian Morgenstern die Deutschen etwas auf den Arm nehmen und sie darauf aufmerksam machen, sich selber nicht zu wichtig zu nehmen.

A6

- a) Es sieht aus wie ein Fisch. Fische sind stumm, die Zeichen könnten den sich öffnenden und schliessenden Mund andeuten.
 b) Das sind die Zeichen für lange und kurze Silben in einem Gedicht.

- c) Individuelle Lösungen, Beispiele auch auf www.youtube.com unter dem Begriff «Fisches Nachtgesang».
 d) Beispiele findet man zuhauf im Internet, z. B. mit einer Google-Bilder-Suche zum Stichwort «Konkrete Poesie».

A7

Schnupfen
 Abend
 Specht
 Nebel
 Wiesen

A8

- ✓ Ein älterer Mann namens Palmström wird in einer Kurve von einem Fahrzeug überfahren.
- ✓ Er überlebt, steht auf und fragt sich, ob das alles wirklich passiert ist.
- ✓ Ist der Staat schuld, weil es so signalisiert ist, dass die Fahrzeuge freie Fahrt haben?
- ✓ Er stellt sich die Frage, ob hier wohl sogar Fahrverbot herrscht?
- ✓ Er liest in allen Verordnungen und Gesetzen nach und findet heraus, dass an dieser Stelle Fahrverbot gilt.
- ✓ Er folgerte, dass der Unfall nie passiert sein konnte, da in einem Fahrverbot gar kein Auto kommen kann. Er musste also geträumt haben.

Bei schwachen Klassen können bei A3 und A7 die Lösungswörter verstreut an die Wandtafel geschrieben werden. Es sollen auch noch einige Nomen daruntergemischt werden, die nicht passen. Dann ist das Lösen der Aufgaben in Partnerarbeit leichter. (Einsetzübung: Was passt? Gibt es mehrere mögliche Lösungen?)

ODER: Die Lehrperson diktiert die Lösungswörter in falscher Reihenfolge und eine Schülerin schreibt diese an die Wandtafel, damit Rechtschreibfehler vermieden werden. Diese Methode ist auch bei A4 und A6 möglich. (Lo)